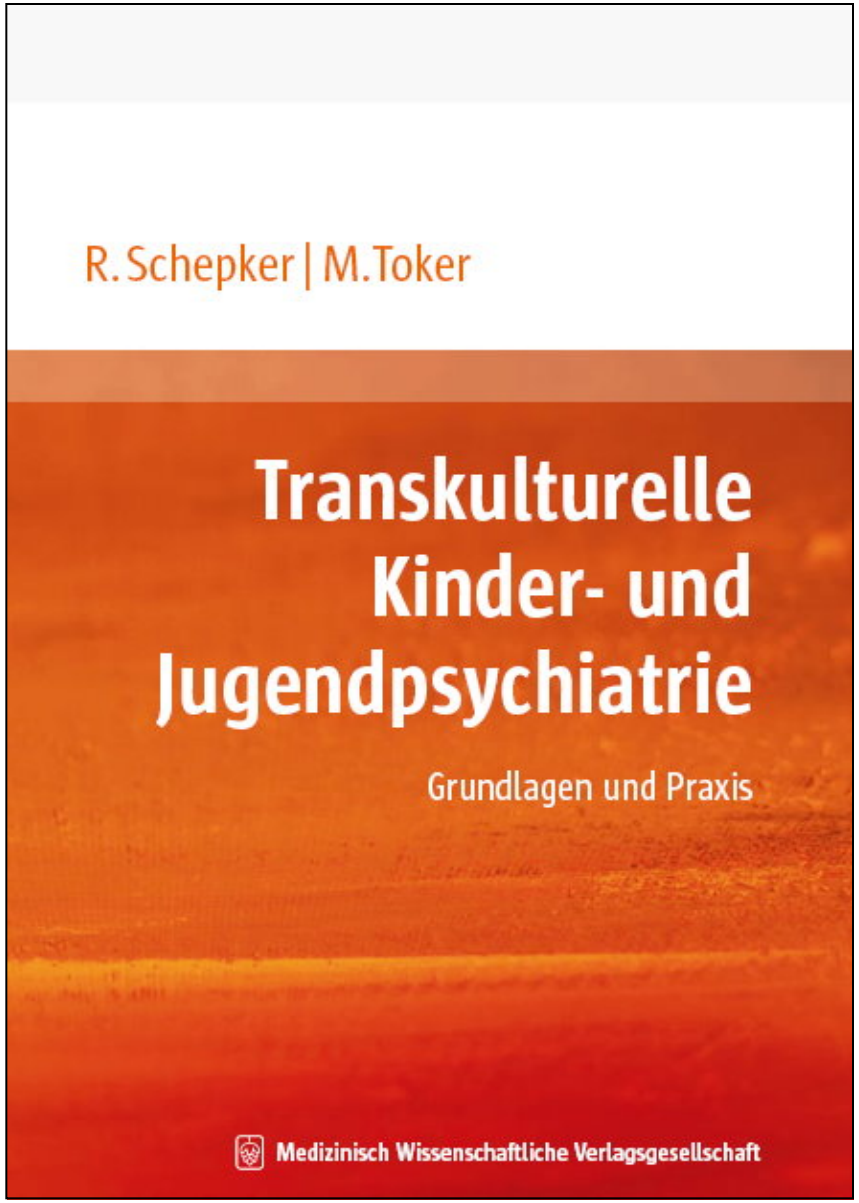
Migrationshintergrund für die Bedeutung und Symptomatik psychischer Störungen bei Kindern und Jugendlichen

Renate Schepker

ZfP Südwürttemberg, PP-KJ Weissenau und Universität Ulm

Stuttgart, 23.11.2013

renate.schepker@zfp-zentrum.de



zfp Südwürttemberg

Erklärung zum Interessenkonflikt

renate.schepker@zfp-zentrum.de

Erklärung zum Interessenkonflikt

zfp Südwürttemberg

In den letzten 5 Jahren

- Keine industriefinanzierte Forschung (nur: Landesmittel, KVJS, DRV, Bundesmittel BMAS)
- Seit 2009 kein Pharmasponsoring von Veranstaltungen mehr in der Weissenau, bis dahin verschiedene pharmazeut. Firmen im Poolsponsoring
- Vortragshonorare von Universitäten, Ministerien, Vereinen, Kliniken, Instituten
- keine Boards, keine Aktien der pharmazeut. Industrie
- Stellvertretende Vorsitzende BAG KJPP, Vorstandsmitglied DGKJP
- Psychoanalytikerin DGPT
- Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats Psychotherapie für die BÄK

renate.schepker@zfp-zentrum.de

Kontext

zfp Südwürttemberg

Mein aktueller „reversiver Kulturschock“

- Keine geduldigen langen Schlangen an der Passkontrolle
- Keine gemütlich langsamen Autobahnen
- Schwäbische Mülltrennung
- Müsli ungezuckert

- Keine Debatten um die Krankenversicherung (bzgl. Psychotherapie) (??)

renate.schepker@zfp-zentrum.de

Definition von Freud 1

Nach M. Buchholz 2013 (DGPT-PNL 96):

Kultur als triebunterdrückende Sublimierung

„triebeinschränkend, von den meisten als auferlegte Last empfunden, in Zeiten von Not und Bedrängnis rasch aufgegeben, so dass das triebhafte Element wieder ‚hervorbrechen' könne…"

(„Kultiviertheit" vs. „Wildheit", Kultur versus Natur)

Definition von Freud 1

Nach M. Erdheim 1996

Kultur als Prozess im Dienste des Eros, der vereinzelte Individuen, später Familien, dann Stämme, Völker und Nationen zu einer großen Einheit, der Menschheit, zusammenfassen wolle (…) die Menschenmengen sollen libidinös aneinander gebunden werden; die Notwendigkeit (..) allein werden sie nicht zusammenhalten. Diesem Programm der Kultur widersetzt sich der natürliche Aggressionstrieb…

(Kultur versus Familie)

Definition von Freud 2

zfp Südwürttemberg

Nach M. Erdheim 1996

Kultur als Prozess im Dienste des Eros, der vereinzelte Individuen, später Familien, dann Stämme, Völker und Nationen zu einer großen Einheit, der Menschheit, zusammenfassen wolle (…) die Menschenmengen sollen libidinös aneinander gebunden werden; die Notwendigkeit (..) allein werden sie nicht zusammenhalten. (n. Freud 1930)

(Kultur versus Familie)

renate.schepker@zfp-zentrum.de

Freud 3

zfp Südwürttemberg

Erdheims Weiterentwicklung (1996):

„Während der Adoleszenz muss das Individuum den Übergang von der Familie zur Kultur vollziehen, und in dieser Phase konstelliert sich auch der antagonistische Konflikt zwischen Familie und Kultur, der für die Strukturierung der Psyche von ebenso großer Bedeutung ist wie der ödipale Konflikt in der Kindheit.“

Familie= Tradition, Intimität, Verfemung, Verleugnung

Kultur= Innovation, Revolution, Öffentlichkeit, Vernunft

renate.schepker@zfp-zentrum.de

Was ist in Kultur drin?

zfp Südwürttemberg

Definition von Thomas (2000):

„**Kultur** ist ein universelles, für eine Gesellschaft, Organisation und Gruppe aber sehr typisches **Orientierungssystem**.“

Somit ist Kultur „ein gemeinsames, für alle verbindliches **System von bedeutungshaltigen Zeichen** (…) das es ihnen erlaubt, die Welt und sich selbst in einer bestimmten Art wahrzunehmen, zu interpretieren und zu behandeln, und zwar in einer Weise, wie es die eigene Gemeinschaft akzeptiert und versteht.“

Ergo…

zfp Südwürttemberg

gibt es anhand der Wahrnehmung der Welt in der Sicht verschiedener „Kulturen“ automatisch

divergente, sich widersprechende Wahrnehmungen, Interpretationen, Handlungsweisen und Lösungsmöglichkeiten

(…und ebenso viele Definitionen von Kultur)

Und:

zfp Südwürttemberg

…eine kultur-freie Begegnung, auch in der therapeutischen Beziehung,

ist theoretisch nicht möglich.

- auch nicht innerhalb von „monokulturellen“ therapeutischen Beziehungen
- vielleicht sowieso nicht zwischen erwachsenen Therapeuten und Jugendlichen.

renate.schepker@zfp-zentrum.de

Was ist dann der <u>je individuelle</u> kulturelle Hintergrund?

zfp Südwürttemberg

Dieser

ist zusätzlich abhängig von

- Ethnizität, Rasse, Bildung, Migrationszeitpunkt, Aufenthaltsstatus, Sozialschicht, Armut, Minoritätenstatus, sozialer Exklusion und „Kulturkontakt“ zur Herkunfts- und zur Majoritätskultur…

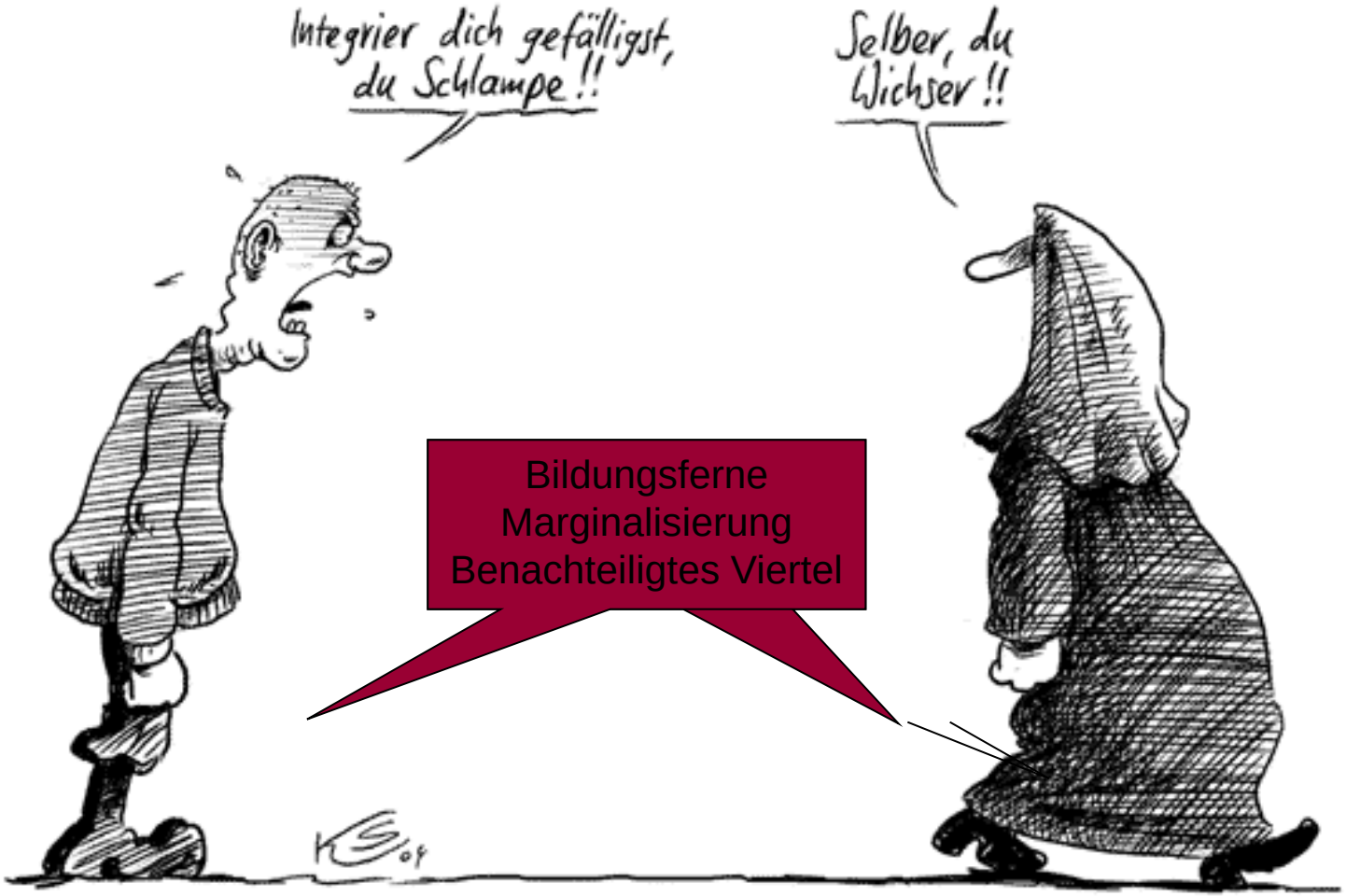
So dass es Protagonisten gibt, die den Begriff „Kultur“ abzuschaffen empfehlen (Brightman 1995)

zfp
Südwürttemberg

Parallelkultur, Kopftuch …

renate.schepker@zfp-zentrum.de

zfp
Südwürttemberg



Bildungsferne
Marginalisierung
Benachteiligtes Viertel

renate.schepker@zfp-zentrum.de

Trans-„Kultur“elle Psychotherapie

zfp Südwürttemberg

Läuft einerseits Gefahr, „Kulturunterschiede“ überzubetonen und Patienten in einer bestimmten Projektion dessen, was wir über ihre Kultur zu wissen meinen, zu fixieren.

Andererseits ist ein Nicht-Wissen über kulturelle Unterschiede für den Kliniker fatal, denn eine „euroamerikanische“ Mehrheitsperspektive führt zu

- Fehldiagnosen (vgl. DSM-IV-Standardisierungen)
- Unterversorgung und Fehlbehandlung

renate.schepker@zfp-zentrum.de

(Inter-)kulturelle Kompetenz

zfp Südwürttemberg

Setzt sich wie vieles andere zusammen aus

- Wissen (kognitive Kompetenz)
- Fähigkeiten (prozedurale Kompetenz)
- Haltungen und Überzeugungen (Haltungskompetenz)

Wissen hilft

zfp Südwürttemberg

beim Verstehen und beim Hypothesenbilden

(afrikanische Kinderschwemme im Kinderheim, Stillverhalten, Körperkontakt proximal und distal….)

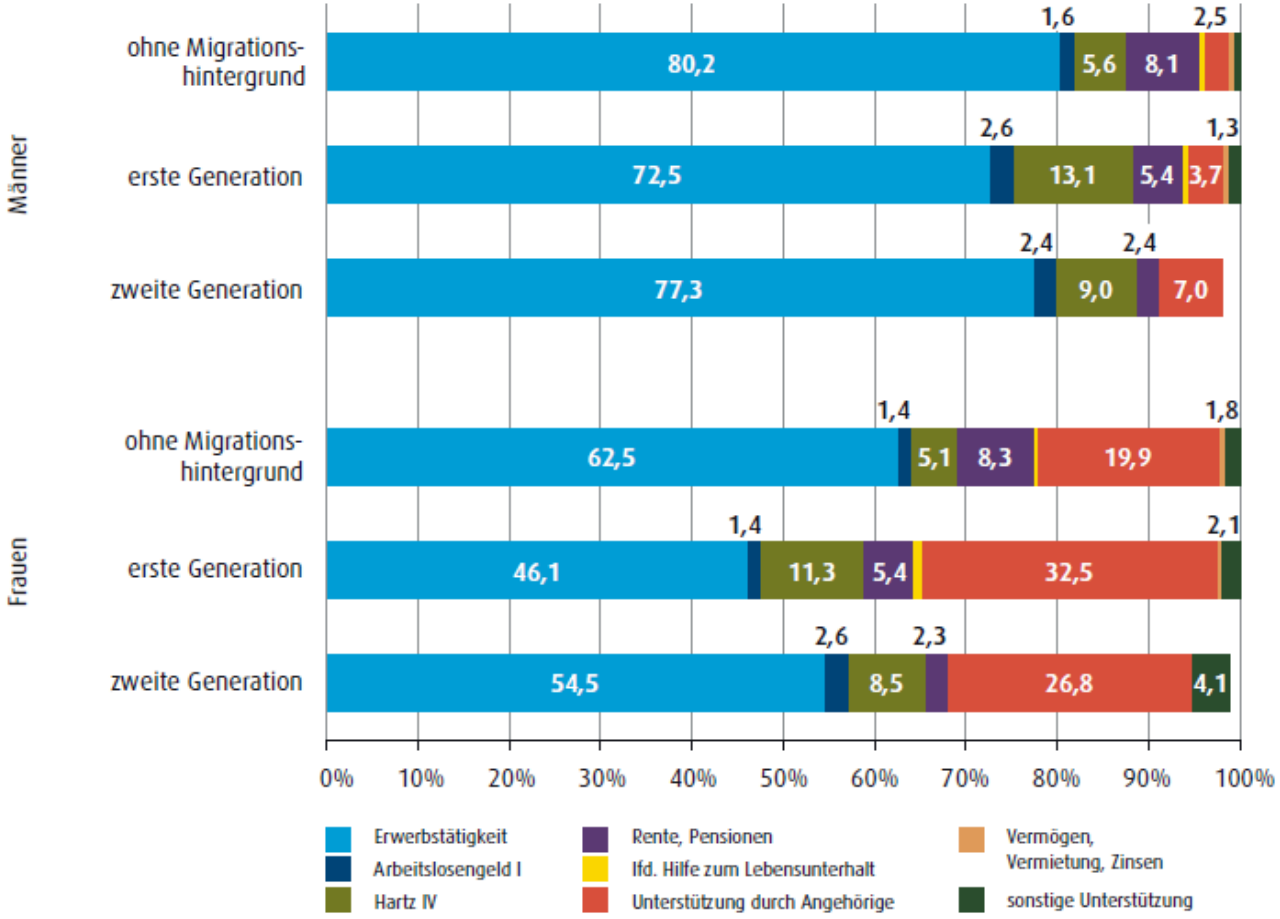
renate.schepker@zfp-zentrum.de

zfp
Südwürttemberg

2te Generation in der „Eine-Welt-Gruppe Deisendorf vor der Fahrt zur PIA

renate.schepker@zfp-zentrum.de

Abb. 9.6 Überwiegender Lebensunterhalt der Bevölkerung von 25 bis 65 Jahren nach Migrationshintergrund und Geschlecht 2008



Anmerkung: Zweite Generation: Differenz zu 100% aufgrund zu kleiner Einzelgruppen nicht ausgewiesen.

Quelle: Destatis 2010d: 220; eigene Berechnungen

Aus:

Jahresgutachten 2010, Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration

renate.schepker@zfp-zentrum.de

CRS – clinical rating scale

zfp Südwürttemberg

chaotisch losgelöst	chaotisch getrennt	chaotisch verbunden	chaotisch verstrickt
flexibel losgelöst	flexibel getrennt	flexibel verbunden	flexibel verstrickt
strukturiert losgelöst	strukturiert getrennt	strukturiert verbunden	strukturiert verstrickt
rigide losgelöst	rigide getrennt	rigide verbunden	rigide verstrickt

renate.schepker@zfp-weissenau.de

Migrationsadaptierte CRS

chaotisch losgelöst	chaotisch getrennt	chaotisch verbunden	chaotisch verstrickt
flexibel losgelöst	flexibel getrennt	flexibel verbunden	flexibel verstrickt
strukturiert losgelöst	strukturiert getrennt	strukturiert verbunden	strukturiert verstrickt
rigide losgelöst	rigide getrennt	rigide verbunden	rigide verstrickt

renate.schepker@zfp-weissenau.de
renate.schepker@zfp-weissenau.de

Bedeutung für Störungen

zfp Südwürttemberg

Verwöhnung allgemein weniger „pathogen“ als Vernachlässigung (Familie vs. Kultur wird gelebt und emotional ausgefüllt!)

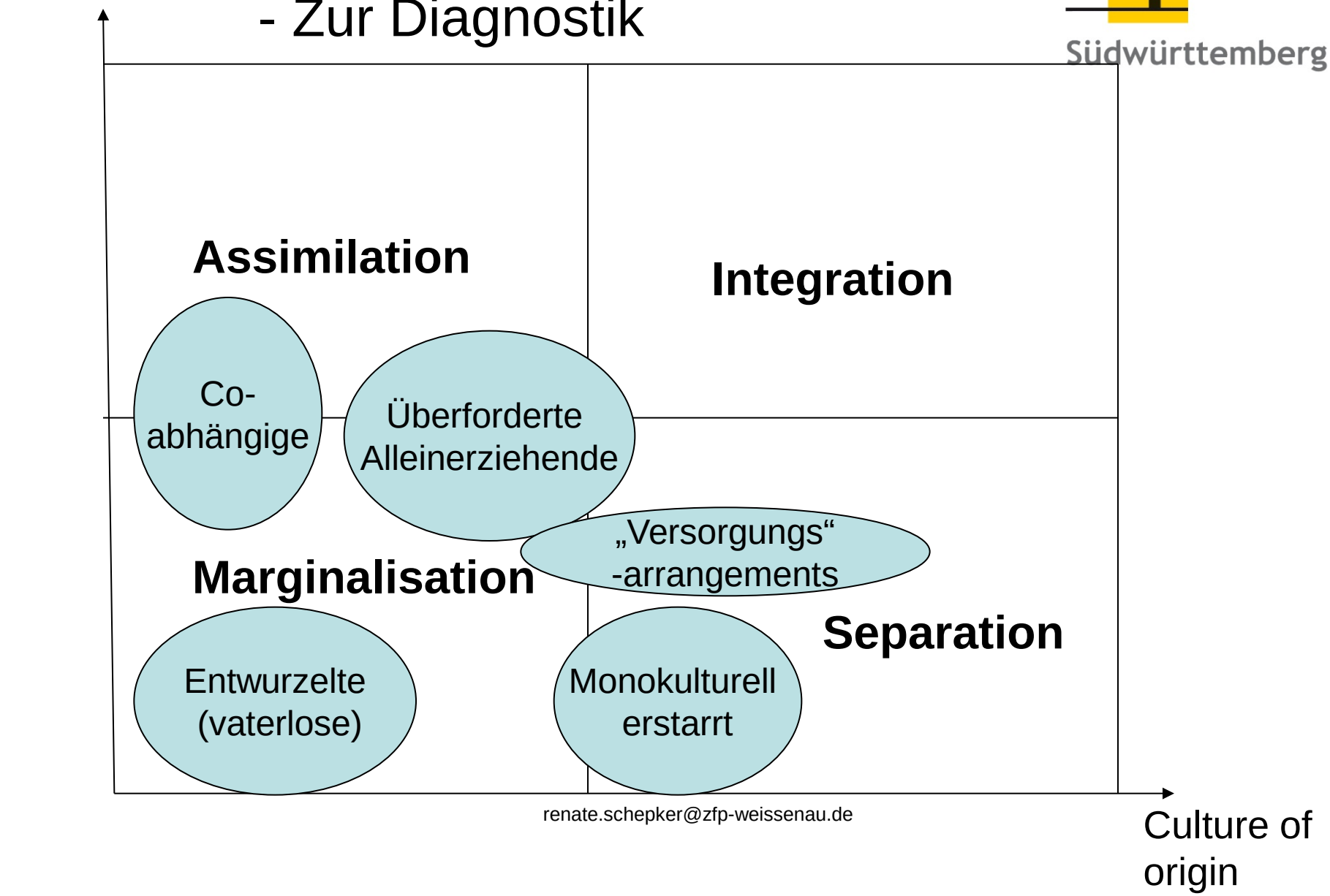
Versorgung hat so hohen Stellenwert, dass Anorexia nervosa als eine typisch westliche Störung bezeichnet werden kann

Bevorzugung somatischer Ausdrucksformen als Ausdruck von Unwohlsein

Erhöhte Rigidität und Strenge oft Familienreaktion auf Migration – kann kompensiert werden durch „Vermittlung“ aus der erweiterten Familie oder durch „Nutzen“ innerfamiliärer Subsysteme

Berryschema u. Familientypologie

- Zur Diagnostik



renate.schepker@zfp-weissenau.de

Bedeutung für Störungen

zfp Südwürttemberg

Gefahr v.a. in isolierten / marginalisierten Familien: z.B. selektiv mutistische Kinder, eng an depressive Mutter gebunden (oft letztes Kind in Geschwisterreihenfolge)

Gefahr bei überforderten Alleinerziehenden: Überlastung der ältesten Geschwister, psychosomatische Manifestationen

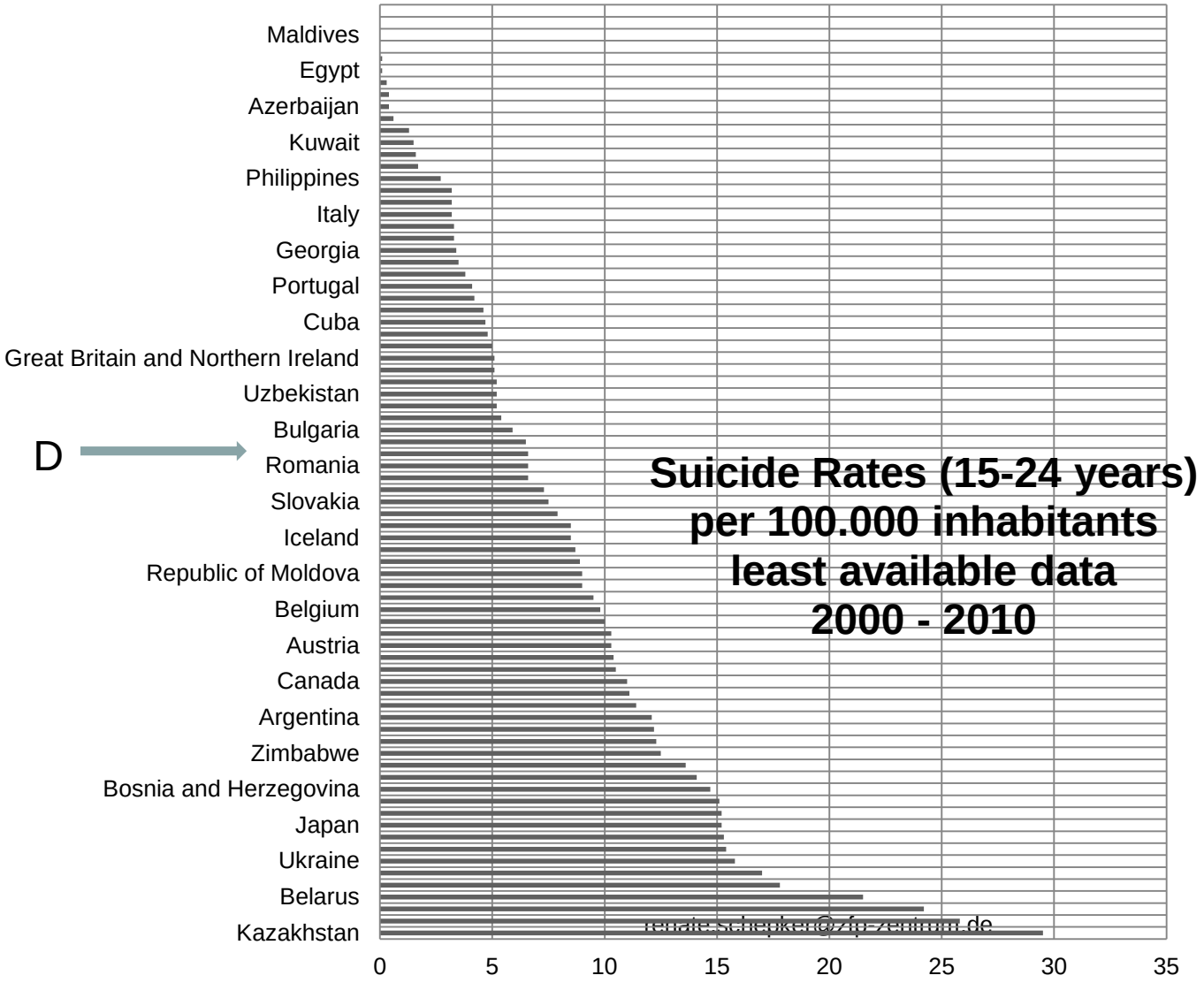
Gefahr bei coabhängigen Familien: Gewalt und Störungen des Sozialverhaltens

Gefahr bei monokulturell erstarrten Familien: Hiatus zwischen Familie und Kultur wird als Abwehrformation benutzt, sog. „Abteilungsidentitäten“ oder „Mutanten“ – schwierig bei Störungen des Sozialverhaltens, Peergruppenwahl

renate.schepker@zfp-zentrum.de

Sehr unterschiedliche Häufigkeit der fatalen Konfliktlösungsmuster in den Herkunftsländern

zfp Südwürttemberg



WHO-Statistik

Bedeutung für Suizidalität hier

zfp Südwürttemberg

„importierte“ Suizidraten nivellieren sich ca. 10 Jahre nach der Migration (frühestens 5 Jahre)

Arten der Suizidversuche oft tradiert (z.B. Alkoholtod bei Russlanddeutschen Mädchen) – teils gefährlicher

Aber auch Tabuierung von Suiziden

… und

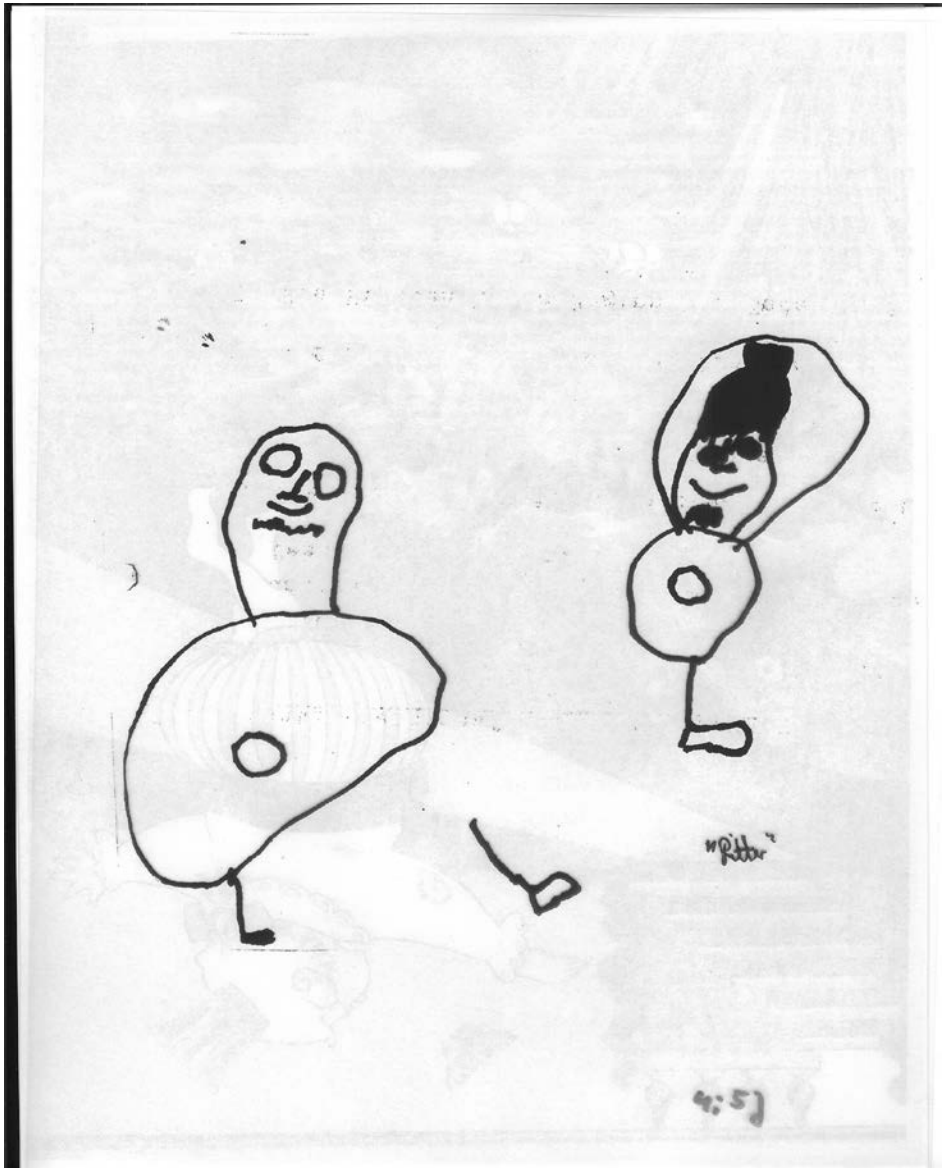
- sehr unterschiedliche Arten für das Ausdrücken von Stress
- Viel „Psychosomatisches“ kann auf die nicht existente westliche Leib-Seele-Dichotomie hinweisen **oder** auf andere Leib-Metaphern

Kulturspezifische Syndrome, z.B.

zfp Südwürttemberg

z.B. Nabelfall (TR: Göbek düşmesi)

- verrutschter Bauchnabel, verrutschte Mitte - Befindlichkeitsstörung mit Missempfindungen um den Nabel herum –
- ausgelöst durch Stress, Überarbeitung, wenig Schlaf, Sorgen und Kummer…
- durch roborierende Maßnahmen behandelt; Anwendungen im Bauchbereich wie Schröpfen, Vakuumgläser, Massagen, Verbände (mit Stockhebel wird versucht, den Bauchnabel wieder an die alte Stelle zurückzudrehen)



Menschen
sind
Nabelwesen…

„Der Nabel
der Welt sein“

renate.schepker@zfp-zentrum.de

Juristisches Wissen

zfp Südwürttemberg

- Aufenthaltsgesetze (seit 2011 erweitert für gut integrierte Jugendliche die vor 14 eingereist sind oder seit 6 Jahren anwesend sind und Schule besuchen)
- Asylrecht (Abschiebung ggfs. unabweisbar - wohin arbeiten mit Patienten, die Asylbewerber sind, mit unklarem Aufenthaltsstatus?)
- Kindschaftsrecht des Aufenthaltslandes gilt
- Zwangsheiraten sind in Deutschland ungültig, der Versuch ist strafbar, Rückkehrverwehrung ebenfalls

Aber:
Wissen allein ändert nicht viel

A.Schmidt-Koddenberg hat deutsche Frauen mit und ohne viel Kontakt zu Frauen aus anderen Kulturen (hier: türkeistämmigen) befragt

- und fand bei beiden Gruppen die gleichen Überzeugungen über die Weiblichkeitskonstrukte derer mit anderer kultureller Herkunft.

Skills

Verbessern die Wahrnehmung

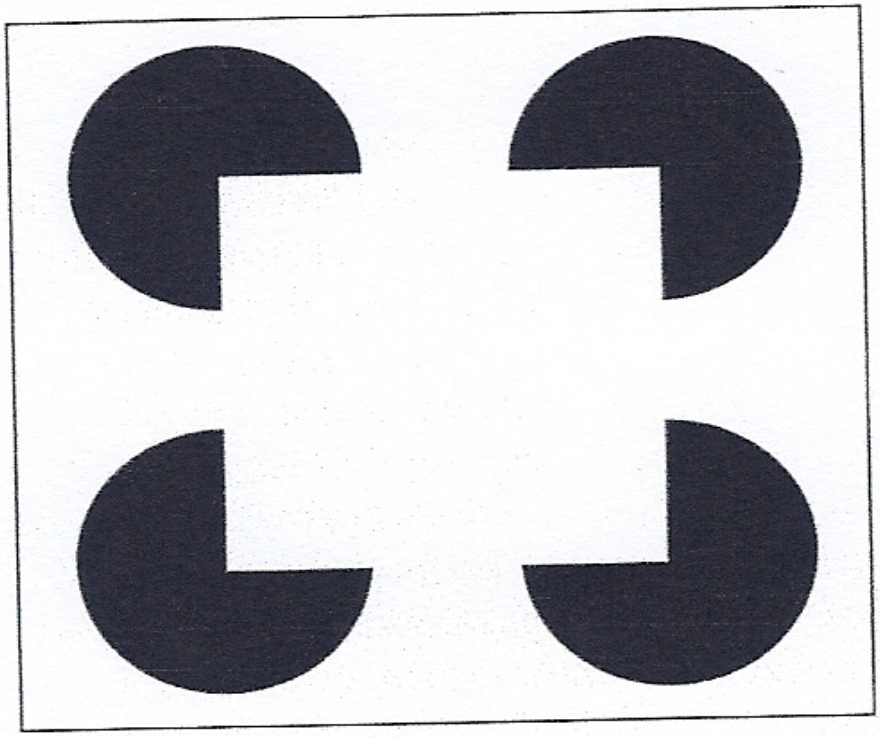


Figure 15.2. What do you see?

aus: Queshi und Eiroa-Orosa 2013

renate.schepker@zfp-zentrum.de

Vergleich der britischen, deutschen, amerikanischen und türkischen Normen der SPM
Altersgruppe 13;6 Jahre (Rohwerte transformiert in Prozentränge)

zfp Südwürttemberg

PR	GB	USA	TR	Sekundarstufe Bayern	Gesamtschule NRW
95	54	53	53	57	49
90	53	51	51	55	48
75	49	48	49	53	45
50	44	42	42	50	43
25	41	36	34	47	38
10	35	31	24	42	32
5	29	26	13	39	21

Skills

zfp Südwürttemberg

decken eigene „Ethnozentrismen“ auf
(Fallbeispiel A)

renate.schepker@zfp-zentrum.de

Haltungen beeinflussen Therapieziele

Ist die Selbständigkeit und Ablösung in der Adoleszenz ein Entwicklungsziel für alle Jugendlichen?

renate.schepker@zfp-zentrum.de

Mecheril u. Hoffarth 2006

zfp Südwürttemberg

Neue Begrifflichkeit der Adoleszenz für Zuwanderer

- Theorie der ubiquitären „Entwicklungsschritte“ verlassen
- Adoleszenz nicht identitätstheoretisch – (im Sinne von Individuation) sondern <u>zugehörigkeitstheoretisch</u> fassen
- Mehrfachzugehörigkeiten stützen!

renate.schepker@zfp-weissenau.de

Günter in King & Holler 2006

zfp Südwürttemberg

- Gesellschaftliche Bedingungen, Möglichkeiten und Spielräume können groß genug sein, um eine räumliche Trennung überflüssig zu machen – diese begünstigt allerdings die Auseinandersetzung
- Trennung und Bindung sind starke Themen in der Migration – die Selbstverankerung in der Aufnahmegesellschaft ist ohne Rückbindung an die vertrauten Beziehungen erschwert

Man bedenke

Dass bei uns Hartz IV ebenfalls die gesellschaftlichen „normativen“ Entwicklungsschritte relativiert hat….

renate.schepker@zfp-zentrum.de

Am wichtigsten:

zfp Südwürttemberg

die fragende, offene Haltung

kulturelle Bescheidenheit (cultural humility nach Tervalon u. Murray-Garcia 1998)

Neugier (ohne Foklorismus)

Beziehungsperspektive

= sehr ähnlich der gleich schwebenden Aufmerksamkeit des Psychoanalytikers, der sich aber seines Ethnozentrismus sehr bewusst ist.

renate.schepker@zfp-zentrum.de

… daher <u>auch</u>

zfp Südwürttemberg

Systemische (Familien-)therapie als besonders geeignet für Patienten mit Migrationshintergrund erwiesen

(Ogden et al., pers. Mittlg.; Henggeler et al 2003, v.Schlippe et al. 2008)

Grundhaltungen: Lösungen liegen in den Systemen selbst; gelegentlich äußere Bedingungen für Veränderungen berücksichtigen; Familienkohäsion und –eingebundenheit als Ressource begreifen; Therapeuten-Input: nur als Anstoß

Stets offen sein für

Kreative Neuentwicklungen des Jugendalters

- neue Identitätsformen als kreative Synthesen aus einer größeren Menge an Möglichkeiten

renate.schepker@zfp-zentrum.de

Jugendliche mit Migrationshintergrund

haben viel mehr Möglichkeiten als einheimische

- sich in verschiedenen sozialen Netzwerken zu bewegen und verschiedene Zugehörigkeiten zu haben
- mit viel mehr möglichen Bedeutungszuschreibungen
  - der Stellung in der Geschwisterreihe
  - der Geschlechtszugehörigkeit
  - der sozialen Herkunft
  - der vorfindlichen Symbole
- sich aus je individuell historisch vorfindlichen Mustern eine eigene Identitätsform zu stricken

renate.schepker@zfp-zentrum.de

Entwürfe

zfp Südwürttemberg

- „Neue Deutsche“ (Bota et al. 2012)
- „andere Deutsche“ (Mecheril 1993)

Gegen „Bindestrich-Identität“, die wiederum reduzierend wirken

– Deutsch-Türken

– Italo-Amerikaner

– Russlanddeutsche (!)

Auch:

Wahl-Berliner?

Allgemeines Therapieziel z.B.

zfp Südwürttemberg

Einen Migrationshintergrund zu haben als Entwicklungsvorteil begreifen

Die Vorteile für die Identitätsentwicklung erkennen

Die Therapeutin / den Therapeuten teilhaben lassen an einem Prozess der komplexen Problemlösung und Selbstfindung

renate.schepker@zfp-zentrum.de

Selbst nach viel Kontakt zu „anderen“ Patienten…

zfp Südwürttemberg

Man kann ewig im Fluss liegen
– man wird nie ein Krokodil

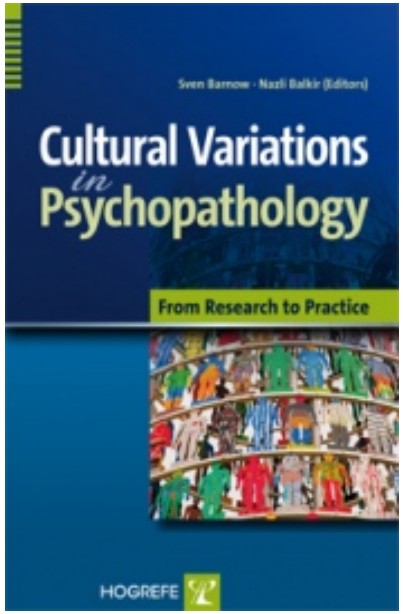
(Sprichwort aus Guinea)

Quellenhinweise:

zfp Südwürttemberg

Gut beraten haben mich die folgenden Werke:

Ali Kemal Gün, Lambertus 2007



Barnow et al, Hogrefe 2013 (bes. Queshi u. Eiroa-Orosa)

renate.schepker@zfp-zentrum.de

zfp Südwürttemberg

Vielen Dank fürs Zuhören

renate.schepker@zfp-zentrum.de